

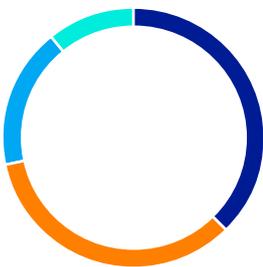
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Unsere Einkaufsorganisation versteht sich als **Wertschöpfungspartner im Konzern**. Sie hat das Ziel, die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen in einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis zu sichern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Wir legen großen Wert auf die effiziente Gestaltung der Beschaffungsprozesse für wirtschaftliche Einkaufsergebnisse sowie auf eine nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninterner Richtlinien. Zur Steuerung der Beschaffungsprozesse kommt ein Kennzahlensystem mit verschiedenen Leistungsindikatoren zur Anwendung. Es vermittelt kontinuierlich ein realistisches Bild von der aktuellen Situation im Einkauf und ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich sowie zeitnahe Steuerungsmaßnahmen.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs [?]) belief sich 2021 auf rund 3,5 Mrd. € (Vorjahr: rund 3,2 Mrd. €).

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %

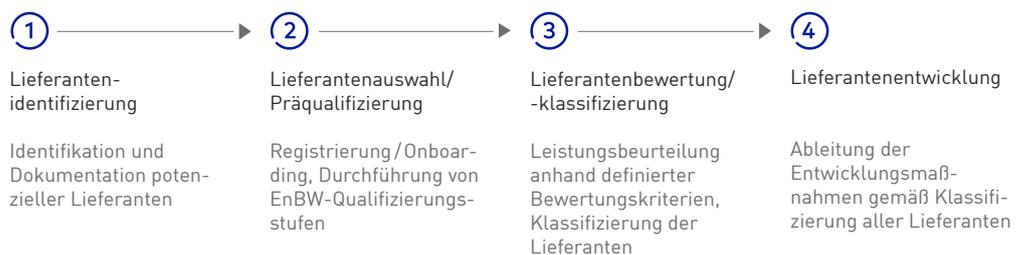


- 37,1 Systemkritische Infrastruktur (2020: 36,1)
- 33,5 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2020: 35,3)
- 18,8 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2020: 15,8)
- 10,6 Sonstiges (2020: 12,8)

Eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf unserem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2021 rund 85% unserer Lieferanten abgegeben.

Lieferantenmanagementprozess



Die **Corona-Pandemie** hat weiterhin weltweit erhebliche Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Teilweise ergeben sich daraus rechtliche und wirtschaftliche Folgen, die ein effektives Lieferantenmanagement erfordern. Als Energieunternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir nicht nur in dieser Krise tragen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Zukunft abzuschätzen, setzen wir Szenarioanalysen ein, die auch extremere Szenarien umfassen. Dadurch kann der Einkauf kritische Betriebsmittel identifizieren und Risiken für die Verfügbarkeit durch die verfolgte Mehrlieferantenstrategie sowie eine gezielte Lagerhaltung bei dem Großteil der kritischen Betriebsmittel weitestgehend ausschließen. Bei der EnBW schlugen sich die verschiedenen Knappheiten vor allem in höheren Preisen und verlängerten Lieferzeiten dieser Güter nieder, die Auswirkungen auf die Beschaffungsprozesse blieben im Geschäftsjahr jedoch gering. Knappheit von Rohstoffen, Fertigteilen und Dienstleistungen bleibt ein zentrales Thema im Jahr 2022.

Wir haben das Ziel, gemäß den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte unserer Verantwortung für unsere **Lieferketten** gerecht zu werden. Mehr dazu auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine **Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation in der gesamten Lieferkette** erreicht werden. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig noch nachhaltiger zu gestalten – insbesondere unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Im Rahmen eines Projekts zur nachhaltigen Beschaffung, das zu den Maßnahmen des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms ([Seite 41](#)) zählt, haben wir 2020 einen Lieferantenkodex, den Supplier Code of Conduct (SCoC), entwickelt, der im Jahr 2021 als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt wurde. Spätestens ab dem 1. Januar 2023 müssen damit alle unsere Lieferanten Mindestanforderungen zur Nachhaltigkeit in der Präqualifizierung verbindlich erfüllen. Darüber hinaus analysieren und bewerten wir Nachhaltigkeitsrisiken und -potenziale in Beschaffungsmärkten sowie bei unseren Lieferanten und vereinbaren, wo erforderlich, mit Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und bewerten gemeinsam deren Wirksamkeit. Auf diese Weise können soziale und ökologische Risiken identifiziert und verringert werden (Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz). Neben einer sorgfältigen Lieferantenauswahl und der gezielten Lieferantenentwicklung bedeutet für uns Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette in steigendem Maße auch bewusste Beschaffungsentscheidungen für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, belastbare und nachhaltige Lieferketten zu entwickeln. Sie sollen Produkte und Dienstleistungen hervorbringen, die den Anforderungen an die menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltpflicht gemäß nationalen und internationalen Standards gerecht werden. Darüber hinaus werden wir den CO₂-Fußabdruck und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbares Entscheidungskriterium in allen relevanten Vergaben heranziehen. Bei der Beschaffung sind uns langfristige Beziehungen zu unseren Lieferanten, Kommunikation und Kooperation besonders wichtig.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Auf diese Weise konzentrieren wir uns auf die werthaltigen und zukunftsweisenden strategischen Wachstumsthemen des Konzerns, wie zum Beispiel den Ausbau der erneuerbaren Energien oder den Breitbandausbau [?](#). Als Teil eines konzernweiten Transformationsprojekts wurde im Zentraleinkauf ein neues Einkaufssystem eingeführt. Die neue Beschaffungsplattform erleichtert die Zusammenarbeit von Lieferanten, Fachbereichen und Zentraleinkauf deutlich. Anwendungen wie Präqualifizierung und Lieferantenbewertung, der Bestellprozess sowie der Selfservice werden stark vereinfacht und intuitiv in der Anwendung. Zudem wurde eine Katalogplattform mit knapp 25 Millionen Artikeln eingeführt, auf die die Mitarbeiter*innen der EnBW AG zugreifen können.

Unsere **Tochtergesellschaften**, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)).

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2021	2020
Russland	3,57	1,62
Kolumbien	0,21	–
USA	0,40	0,18
Gesamt¹	4,19	1,80

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Die **Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung** von Steinkohle und anderen Rohstoffen können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ⁷](#)

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **Bettercoal** finden Sie hier.

[Online ⁷](#)

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf den Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland und die angestrebte Klimaneutralität der EnBW bis spätestens Ende 2035 wird Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzt. Für die nächsten Jahre bleibt die Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns daher von wesentlicher Bedeutung. Wie im Vorjahr war Russland auch 2021 das primäre Kohleexportland für Westeuropa. Die Kohleproduzenten in Kolumbien, Südafrika und den USA konnten für ihre Kohle in anderen Märkten höhere Preise erzielen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den an die EnBW-Kraftwerke gelieferten Kohlemengen wider. Die deutliche Steigerung der Liefermenge um 132,3 % auf 4,19 Mio. t (Vorjahr: 1,80 Mio. t) resultiert aus dem höheren Kohlebedarf infolge der geringeren Stromproduktion aus Windenergie, einer Belebung der Nachfrage gegenüber dem durch die Corona-Krise geprägten Vorjahr und der gestiegenen relativen Wettbewerbsfähigkeit von Kohle gegenüber Gas. Im Zehnjahresvergleich ist der Kohleverbrauch von 6,52 Mio. t im Jahr 2012 um 35,8 % gesunken. Aufgrund des höheren Volumens bei gleichzeitig gestiegenem Kohlepreis hat sich das Beschaffungsvolumen 2021 auf 433 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €) deutlich erhöht.

Wir legen Wert darauf, die Herkunft unserer Kohle zu kennen. 77,9 % unseres Kohlebedarfs decken wir daher über Verträge, bei denen uns die Produzenten bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu weiteren potenziellen Produzenten und Handelsunternehmen, um eine einseitige Abhängigkeit zu vermeiden. Die russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Die amerikanische Kohle wurde im Untertagebergbau im Illinois Basin hauptsächlich durch den Produzenten Murray Energy gewonnen. Der Produzent der kolumbianischen Kohle war Cerrejón.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 132⁷](#)).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen geprüft und bewertet. Aus den Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – wie beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten. Außerdem berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal**. Die über Bettercoal durchgeführten, unabhängigen Audits sowie das Monitoring der Weiterentwicklung der Produzenten mit Blick auf die Bettercoal-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen ebenfalls in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Daneben sind wir in den Arbeitsgruppen Russland und Kolumbien aktiv, da die großen Kohleproduzenten aus diesen Ländern stammen. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen. Im Frühjahr 2021 fand über Bettercoal anstatt eines Vor-Ort-Besuchs eine „virtuelle Reise“ nach Kolumbien statt. Daneben wurde für russische Kohleminenbetreiber ein Webinar zum Thema Biodiversität und Renaturierung durchgeführt.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine Nachhaltigkeitsklausel, die Bestandteil aller Verträge mit Kohleproduzenten ist, verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über

die turnusgemäßen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft, der zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen kann. Die Ergebnisse der Analysen im Nachhaltigkeitsregister werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung für Steinkohle und andere Rohstoffe (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2021 hat sich dieser Ausschuss mehrfach getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu diskutieren, die aufgrund der aktuellen Marktsituation notwendig sind. Dabei wurden insbesondere die Nachhaltigkeitsperformance von potenziellen neuen südafrikanischen Kohleproduzenten diskutiert sowie aktuelle Fragestellungen rund um Rohstoffimporte und die aktuell herausfordernde Marktsituation.

Aktuelle Entwicklungen

Russland

Im Jahr 2021 haben wir eine intensive Geschäftspartnerprüfung unserer Kohleproduzenten SUEK und KRU auf Basis eines umfangreichen Bettercoal-Assessments durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie und der angespannten Marktsituation war es nur eingeschränkt möglich, mit den Produzenten Kontakt zu halten. Wir standen auch mit weiteren Stakeholdern in Russland im Austausch, insbesondere mit Blick auf die für Vertreter*innen der Zivilgesellschaft zunehmend schwierige Situation der freien Meinungsäußerung und kritischen Berichterstattung. Die EnBW hatte bereits Ende letzten Jahres damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um so die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Eine vollständige Umstellung auf alternative Bezugsquellen bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist grundsätzlich mittelfristig zu höheren Kosten möglich.

Kolumbien

Aufgrund des gestiegenen Kohlebedarfs haben wir im Jahr 2021 wieder geringe Mengen Kohle aus Kolumbien beschafft. Im Rahmen des virtuellen Austauschs mit Bettercoal hatten wir im Frühjahr 2021 die Gelegenheit, mit unterschiedlichen Stakeholdern aus Kolumbien in Kontakt zu treten. Dabei wurden Gespräche mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften und der Regierung sowie den Kohleproduzenten geführt. Zwei Themen standen bei den Gesprächen im Mittelpunkt: zum einen die aktuelle Lage im kolumbianischen Kohleabbaugebiet Cesar, für das der Kohleproduzent Prodeco angekündigt hat, seine Kohleabbaukonzessionen an die kolumbianische Regierung zurückzugeben, und damit verbunden die Frage, welchen Sorgfaltspflichten Prodeco auch nach Beendigung seiner Abbauaktivitäten noch nachkommen muss. Zum anderen wurde die Frage diskutiert, wie Bettercoal über die Kohleproduzenten weitere Impulse zur Stärkung des Friedensprozesses leisten kann.

Südafrika

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Spannungen und der damit einhergehenden schwierigen Situation auf dem Kohlemarkt ziehen wir eine Erweiterung unseres Produzentenportfolios um südafrikanische Kohleproduzenten in Betracht. Hierzu haben wir eine Länderrisikoanalyse mit Fokus auf das Kohleabbaugebiet Limpopo durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir in unsere Geschäftspartnerprüfungen einfließen lassen und Schwerpunkte bei der Bewertung von potenziell neuen Geschäftspartnern insbesondere auf die Themen Wassermanagement, Emissionen und Umsiedlungen gelegt. Mit einem Produzenten sind wir in einen intensiven virtuellen Austausch eingetreten, um uns über seine Nachhaltigkeitsleistung zu informieren. Die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen haben wir uns durch umfangreiche Nachweise belegen lassen.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien, Südafrika und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet, der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Eine umfassende Geschäftspartnerprüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ist dabei ebenso Bestandteil der Prüfung, wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch [?]) und wollen langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder Wasserstoff umstellen. Erdgas spielt dabei als Übergangstechnologie eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG [?]) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Deshalb weiten wir unsere Maßnahmen zur verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung nun auch sukzessive auf die Beschaffung von Erdgas aus. Angesichts der aktuellen Situation in der Ukraine werden alternative Bezugsmöglichkeiten verstärkt auch mit Hinblick auf die Reduzierung der Abhängigkeit von Russland im Bereich Gas betrachtet.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezieht ihr Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge mit Equinor aus Norwegen und Gazprom aus Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt. Wie bei der Kohlebeschaffung ist die EnBW auch bei der Gasbeschaffung bestrebt, das Bezugsportfolio hinsichtlich Ländern, Lieferanten und Laufzeiten diverser zu gestalten. Dies dient auch dazu, die Abhängigkeit von russischen Lieferanten zu reduzieren. Ein in der Zukunft an Bedeutung gewinnendes Element bilden die LNG-Aktivitäten. Diese eröffnen grundsätzlich den Zugang zu weiteren Bezugsquellen bei international agierenden Gas- beziehungsweise LNG-Exporthäusern.

Im Jahr 2021 haben wir für den EnBW-Eigenverbrauch 8.249 GWh (Vorjahr: 9.660 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [\[Seite 132⁷\]](#).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Wir überführen schrittweise die Prozesse zur Geschäftspartnerprüfung aus dem Bereich der Kohlebeschaffung auf die Gasbeschaffung. 2021 haben wir somit alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft. Neben einer Compliance-Prüfung wird eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitsicht geprüft, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂/kWh Erdgas (Quelle: DBI [2016]: „Kritische Überprüfung der Default-Werte der Treibhausgasvorkettenemissionen von Erdgas“; Umweltbundesamt [2018]: „Bewertung der Vorkettenemissionen bei der Erdgasförderung in Deutschland“). Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 202 g CO₂/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Methanemissionen weiter zu reduzieren. Dazu gehören Maßnahmen unserer Netztöchter zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen.